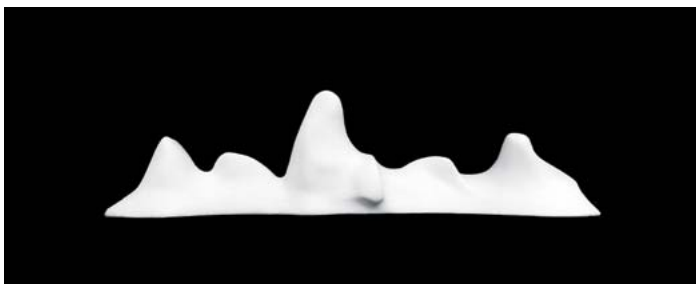


IRGENDWO
HIER



JAANA
CASPARY

Sommeratelier · Stipendium
24. August bis 14. September 2014
Kultur Bahnhof Eller in Düsseldorf



"Keine Ahnung wer ich bin", 2014, 650 cm x 350 cm x 120 cm,
Rundgang Abschlusspräsentation, Kunstakademie Düsseldorf

Abb. rechts: Detail: Keine Ahnung wer ich bin



„Weiß auf Weiß“

Hermetisch schließen sich viele unterschiedliche Formen zu einem reliefartigen Gesamtbild zusammen.

Das große Wandrelief erschließt sich durch viele einzelne Formteile, die mal scharfkantig, mal gerundet scheinbar aus der Wand heraus wachsen. Die freigeformten organischen Elemente lassen eine gewisse Dinglichkeit zu, konkretisieren sie aber nicht. Einige erinnern an Pflanzenkeime, andere an Gewächse oder an körperhafte Gliedmaßen von Mensch oder Tier. Die weißen Formen auf ebenso weißem Untergrund erzeugen zugleich Tiefe und Fläche. Ein Spiel mit Licht und Schatten entfaltet sich, bei dem die raumplastische Dimension betont wird. Form, Licht und Schatten verräumen und verlebendigen die normalerweise plane Wand. Diese wirkt nicht mehr starr und flach, sondern zeigt sich durch die organischen Formen weich und flexibel. „Weiß auf weiß“ – die Formen zeigen durch ihre organische und dynamische Plastizität trotz der Gleichfarbigkeit des Untergrundes einen Kontrast zur Fläche und passen sich ebenso dieser an. Einige sind präsent, andere treten in den Hintergrund. Manche der Formen wachsen übereinander und bilden eine zweite Ebene im Reliefbild. Unter den einzelnen Formen entwickelt sich ein Dialog, der sich ebenso auf den Raum ausdehnt.

Die Arbeit „Keine Ahnung wer ich bin“ wurde von Jaana Caspary als Abschlusspräsentation in der Kunstakademie Düsseldorf zum Rundgang 2014 konzipiert. Die Arbeit geht auf die architektonischen Gegebenheiten des Raumes ein: Die tonnengewölbten Gänge der Akademie sind mit Gurtbögen unterlegt. Im Erdgeschoss findet man sie auch in den Bildhauerklassen, da man die ehemaligen Durchgänge nachträglich zumauerte, um die Räume zu separieren.

Jaana Caspary integrierte die weißen Gipsformen in eine Nische, die von einem dieser sechs Meter hohen Rundbogen umrahmt wird. Sie greift für ihre Arbeit das Tormotiv als Reminiszenz an das berühmte Höllentor von Auguste Rodin (1840 - 1917) auf. Inspiriert von Dantes «Inferno» schuf er dafür Szenen von Wollust und Buße, Eros und Thanatos, Paradies und Verdammnis.



"Das Höllentor", Auguste Rodin

„Rotation“

Für den Kultur Bahnhof Eller hat Jaana Caspary im Rahmen des 22. Sommerateliers 2014 das Wandrelief „Rotation“ entwickelt: ein großes Oval ist auf die Wand aufgebracht, das sich durch seine tonige, raue Sandputzstruktur sowohl haptisch als auch farblich von der glatten weißen Wand des Raumes abhebt. Trotz der Verfestigung der feinkörnigen lockeren Substanz erscheint das Material locker und fest, weich und hart, schwer und leicht zugleich. Zahlreiche organische Formen tauchen/wachsen aus diesem Grund heraus, als seien sie immer schon in der Wand verborgen gewesen und würden sich gerade erst befreit dynamisch nach außen arbeiten. Wie Fühler tasten sie sich in den Raum vor, winden sich mal zu dieser, mal zu jener Seite, überlagern sich, berühren sich aber nie. Die dünne Haut aus Sand überzieht auch ihre Körper, scheint sich ihrer stetigen Metamorphose elastisch anzupassen. Und dennoch suggeriert die sandige Verkrustung der Arbeit, in der der Entstehungsprozess dauerhaft sichtbar Spuren hinterlassen hat, eine Beständigkeit jenseits der Zeit. So etwa, wie ein frisch aus der Erde geborgenes Fossil, längst vergangenes Leben der Erdgeschichte bezeugt.



"Rotation", 2014, Atelier Jaana Caspary



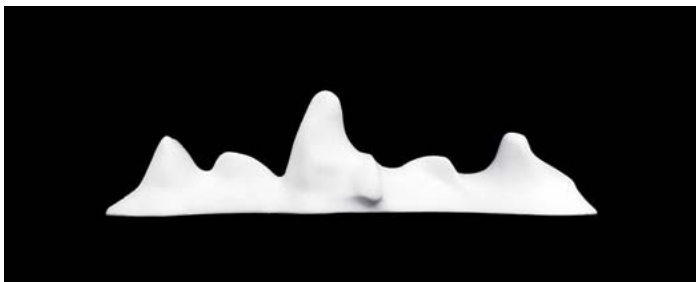
"Rotation", 2014, Kulturbahnhof Eller - Aufbausituation,
340 cm x 260 cm x 130 cm, Gips, Sand

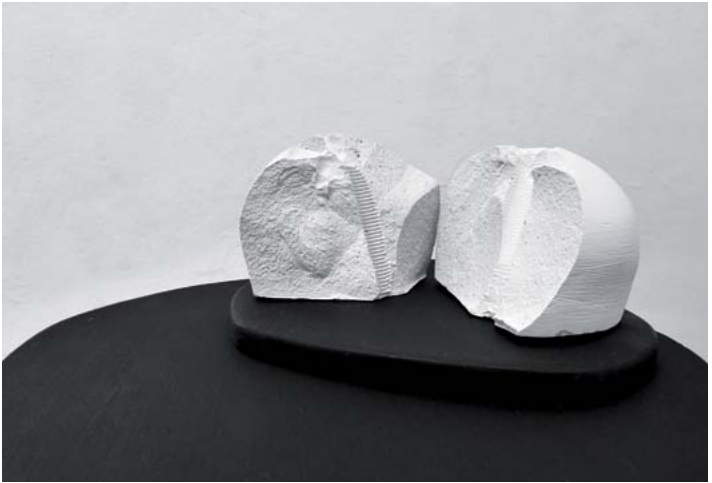
„Kleine Panoramen“

Bei den kleinen Panoramen arbeitet Jaana Caspary mit dem maximalen Kontrast von Schwarz und Weiß. Durch zwei im rechten Winkel aufeinandertreffende mattschwarze Bretter, die an die Wand montiert wurden, wird Raum rudimentär angedeutet. Eine langgestreckte, plastische weiße Gipsform, die landschaftliche Assoziationen zu einer Bergkette, einem Gebirgszug oder Hügeln aufkommen lässt, wird darauf präsentiert. Der harte Kontrast spaltet den Blick, der zwischen der plastischen Erscheinung, die sich panoramaartig in die Breite entwickelt, und der Fokussierung auf die Kontur, vexiert.

Text: Jaana Caspary und Jutta Saum

Abb.: "kleine Panoramen", 2014, verschiedene Größen,
58 cm x 17 cm x 17 cm, Gips, Holz





"Fossil", 2014, 28 cm x 32 cm x 118 cm, Gips, Holz

Jaana Caspary

- 1988 geboren in Wuppertal
- 2007 Kunstakademie Düsseldorf Prof. Didier Vermeiren bis 2014
- 2014 Akademiebrief, Meisterschüler

- 2006 WOGA - Wuppertaler Offene Galerien und Ateliers
- 2006 Begegnungen, Haus Herbede, Witten
- 2007 Abstraktion und Wirklichkeit. So und so Galerie, Wuppertal
- 2007 Lichtstarkefestbrennweite Wirtschaftswunder, Wuppertal
- 2008 Malerei Andrea Lehnert, Skulptur - Jaana Caspary, Kunstturm Ratingen
- 2009 Kunstakademie Düsseldorf - Studenten BBK, Düsseldorf
- 2011 Prisma - Klasse Prof. Didier Vermeiren Kunstverein Recklinghausen
- 2012 Ralling Paper, Asta Ausstellungsraum - Kunstakademie Düsseldorf
- 2013 Leonore Araki, Jaana Caspary Raum für vollendete Tatsachen, Düsseldorf
- 2013 curiositas, Kunstverein Heinsberg (E)
- 2014 BCN - Interlandaje, Austauschprojekt - Kunstakademie Düsseldorf und faculty of fine arts Barcelona, Werft 77, Düsseldorf
- 2014 Irgendwo hier, Kulturbahnhof Eller (E) Sommeratelierstipendium, Düsseldorf
- 2014 Junge Positionen NRW 2014, (E) Kunstförderpreis Unser Fritz 2/3, Herne

IRGENDWO HIER

JAANA CASPARY

Sommeratelier · Stipendium

24. August bis 14. September 2014

Dienstag bis Sonntag 15- 19 Uhr

Text von © Jaana Caspary und © Jutta Saum

Kultur Bahnhof Eller

Vennhauser Allee 89

40229 Düsseldorf

Tel. 0211-2108488

www.kultur-bahnhof-eller.de

mail@kultur-bahnhof-eller.de

Die Ausstellungen und Veranstaltungen

werden organisiert vom Freundeskreis

Kulturbahnhof Eller e.V.

Die Mitglieder des Vereinsvorstandes

arbeiten ehrenamtlich

Der Verein ist Mitglied der ADKV-

Arbeitsgemeinschaft Deutscher Kunstvereine

Das Programm im Kultur Bahnhof Eller

wird gefördert durch das Kulturreferat

der Landeshauptstadt Düsseldorf



Landeshauptstadt
Düsseldorf